

Wir wissen es: Eine der wenigen Konstanten im Leben ist die Veränderung. Veränderung ergibt Dynamik! Veränderung bedeutet Umdenken und braucht Anpassungsfähigkeit. Veränderung fördert und fordert.

Engagierte Personen, die mit viel Erfahrung und Geschick dynamische und erfolgreiche Organisationen schaffen und ermöglichen, sind überaus wertvoll. Das gemeinsam erarbeitete Umfeld ist eine bedeutende Basis um bei Veränderungen mit gleicher Motivation an angefangenen und neuen Aufgaben zu arbeiten.

Ich möchte im Namen der „Hoherhohn-Kolonie“ unserem Ex-Präsidenten Caspar Sträuli für seine grossartige, engagierte Arbeit als „Leitbock“ (s. vergangenes Editorial) unserer

Sektion herzlich danken! Für seine nun veränderte Freizeit wünsche ich Caspar viele anregende Herausforderungen und positive Abenteuer!

Einerseits erleben wir Veränderungen als erleichternd und motivierend, andererseits können sie auch Schwierigkeiten bedeuten. Neuschneekristalle verändern ihre Form im Bestreben, eine Kugelform zu bilden. Becherkristalle sind weniger gewünscht, denn sie bergen die Gefahr von Lawinen. Die Schneedecke versucht sich thermisch ins Gleichgewicht zu bringen, was ihr meist erst im Frühling gelingt.

Während manche Veränderungen naturgegeben sind, können wir andere beeinflussen und auf ein erstrebenswertes Ziel hin steuern. Das kann eine Bergtour sein, eine Ausbildung, ein gemeinsames Projekt oder die Vereinsführung. Denn Veränderungen bedeuten vor allem auch neue Chancen und neue Perspektiven!

Mit dem Vorstand am Sektions-Steuer,

Christine

Christine Meier
Vizepräsidentin

Clubvorschau

Nachfolgend bei der Redaktion eingegangene Hinweise auf Leckerbissen aus unserem Sektionsprogramm. **Diese Vorschau ist nicht vollständig.** Im Faltbüchlein oder auf www.sachoherrohn.ch kann das vollständige Programm mit weiteren Informationen zu den Touren nachgelesen werden.

8. - 9. April 2006

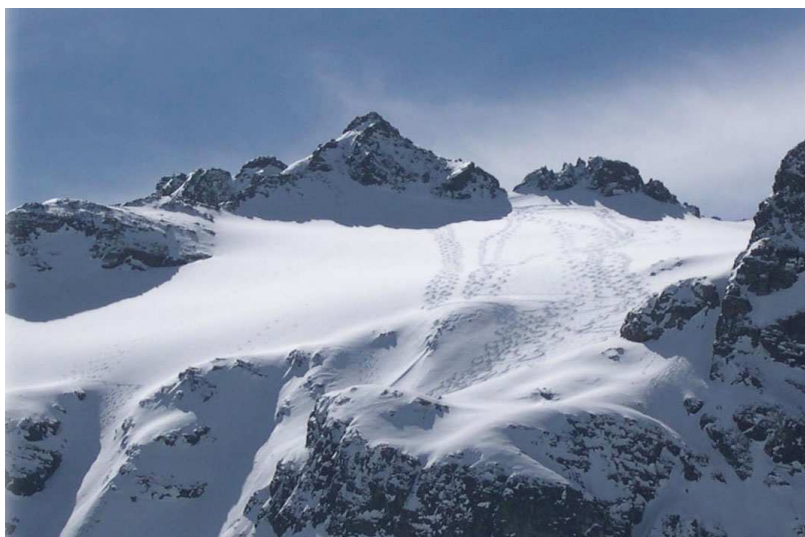
Skitouren in der Silvretta - Montafon

Einsame Touren, auch diese gibt es noch! Als Insider werde ich nach Verhältnissen Touren in diesem Gebiet mit Euch machen.

Schwierigkeit S, gutes Skifahren ist Voraussetzung!

Anmeldeschluss: 20.03.06

Ingo Rothböck, mbr@dplanet.ch



22. - 30. April 2006

Tourenwoche im Oberengadin / Bergell

Zurzeit liegt in diesen Gebieten genügend Schnee, um die Tourenmöglichkeiten weiter zu planen! Wir werden sehr flexibel sein in der Festlegung unserer Ziele, sowie dem Stand der Verhältnisse! Unsere vorgesehenen Stützpunkte sind Hütten sowie Gasthäuser. Für Gluschtige hat es noch 2 - 3 Plätze frei!

Charakter: ZS, Alpine Touren, Gletscher

Anmeldeschluss: sofort

Tourenleiter: Hermann Gassner

Tel. 044 / 784 27 77, Natel 079/ 372 88 07, hegas@bluewin.ch

13. / 14. Mai 2006

Skitouren im Valsertal

Vorgesehen sind das Fanellhorn 3123m, sowie das Güferhorn 3379 m im Zevreilagebiet. Beide Ziele streben wir von der nördlichen Seite an, sodass die Schattenhänge vielversprechende Abfahrtserlebnisse versprechen. Die Anfahrt ins Valsertal ist auf Freitagabend vorgesehen.

Charakter: ZS Alpine Touren, zum Teil Gletscher, Gipfelbesteigung teilweise zu Fuss.

Anmeldeschluss: 01. April, Anzahl Teilnehmer beschränkt

Tourenleiter: Hermann Gassner

Tel. 044 / 784 27 77, Natel 079/ 372 88 07, hegas@bluewin.ch

Tourenberichte

7. Jan. 2006 Skitour St.Antönien

Eines der Lieblingsziele unseres Tourenleiters Franco ist St.Antönien und darum gingen wir auch dieses Jahr wieder in dieses wunderschöne Tal. Beliebt auch bei unseren Mitgliedern zeigten die Anmeldungen, so musste er nach der 12. Anmeldung den weiteren Interessenten leider absagen. Feiertagsspeck abbauen war das Motto dieser Tour. Von St.Antönien Rüti stiegen wir durchs Gafiental über Engi-Alpetlitälli zur Lücke P.2540 m auf Skidepot und zu Fuss über den schmalen Grat zum Gipfel. Die Aussicht ist grandios, man sieht Gott und die Welt. Kurze Mittagsrast, denn unser Postauto fährt um 15:00. 3 Teilnehmer bevorzugten die sonnigere Abfahrt entlang der Aufstiegsspur unter der Führung von Peter. Die anderen fuhren das steile Silbertälli bei gutem Pulver ab. Um 14:25 sitzen alle Teilnehmer auf der Sonnenterrasse vom Hotel Rätia beim wohlverdientem Drink. Es war eine tolle Tour bei super Verhältnissen. Mit dabei waren: Mäni Blum, Anneliese Masafret, Gertrud Poletti, Albrecht Schmid, Brigitte Blättler, Alex Biederborst, Gabi Bachmann, Silvia Hausmann, Peter Hausmann, Peter U.Kellerhals, Doris Schwarzenbach. TL: Franco Poletti

Bericht: Gertrud



Fortsetzung Tourenberichte S.3

...Fortsetzung Tourenberichte

11.–15. Feb. 2006 **Skitouren Gruyères**

Der vollständige Skitouren-Bericht von Kurt Bucher ist auf der Homepage www.sachherrohn.ch nachzulesen. Soviel sei zu diesen speziellen Tagen hier verraten: Vieles hat doppelten Genuss gemacht - nicht nur der original Greyerzer Doppelrahm im Holzkübel! Und: Nur auf der Eingehetour sahen wir ständig andere Tourenfahrer... Und hier als Kostprobe ein Tag von der Tourenwoche:

So. 12. Feb., **Tissiniva 1884 m, Haut Crêt Sud 1646 m**

Für den heutigen Tag hatte Willi sich etwas ganz Besonderes ausgedacht. Wir fuhren von Charmey ins Vallée de Motélon und stiegen dann von 955 m über die Alp Tissiniva 1632 m zum gleichnamigen Gipfelplateau 1884 m auf. Kurz davor machten wir unsere Mittagspause, bei welcher Agnes mit einem brillanten Schoggikuchen zum Dessert aufkreuzte. Er war wirklich fein, merci bien.

Von oben ging es dann dem ziemlich ausgesetzten Grat entlang, der aber eine herrliche Aussicht bot (sogar hinüber zu Eiger, Mönch, Jungfrau, Finsteraarhorn etc.), dann hinab und wieder leicht hinauf zum Nordgipfel 1885 m.

Von hier führte uns die Route auf dem NE-Grat zum Rupa-Couloir (41° auf 70 m !). Dies sei heute die Schlüsselstelle sagte uns Willi und wahrhaftig sie war es. Mensch war dies steil! Zum Glück hatte es da bereits 2 neue Spuren. So konnten wir annehmen, dass der Hang nicht gerade abrutscht wenn wir drin sind. Wagemutige waren gefragt. Bernard als Erster, Monika als Zweite und ich als Dritter fuhren vorsichtig in diesen Steilhang und die andern kamen nach. Willi war zu hinterst, hatte die ganze Übersicht und war, wenn nötig, sofort hilfreich zur Stelle. Alles ging gut und sicher war auch Willi froh, dass wir diese Schlüsselstelle so gut meisterten. Dafür wurden wir jetzt wieder mit einer fantastischen,

steilen Pulverschneeabfahrt belohnt. Bernard fuhr jetzt als letzter, und es war eine helle Freude unserem Ski-Champion zu zusehen, wie er da in der Falllinie nur so hinunter flitzte, c'était super Bernard!

Aber dann hiess es wieder Felle aufziehen und zum Haut Crêt Sud 1646 m aufsteigen. Nach kurzer Pause lag erneut eine tolle Pulverschneeabfahrt vor uns. Über schöne Hänge ging es schwungvoll zu einer Strasse hinunter, wo gestern Abend spät Willi und Bernard eines unserer Autos hingestellt hatten. Mit diesem und Chauffeuse Agnes



fuhren sie nun ins Paralleltal, von wo wir aufgestiegen waren, um die beiden andern Autos zu holen. In dieser Zeit konnten wir andern im sehr speziellen, alten Restaurant viele antike Sachen bewundern: so eine Puppe, die Seifenblasen machte, ein Artist der sich in den Handstand drehte und dann erst noch einhändig, ein schmuckes Karussell das drehte, drei Vögel, die mit ihren Schnäbeln um die Wette zwitscherten usw. Daneben gab es noch uralte Grammophone, Uhren und noch vieles mehr zu bewundern. Dies alleine wäre schon eine

Fahrt dorthin Wert gewesen. Auch unsere beiden Romands lernten noch etwas von einem alten Mannli, das dort sass. Christine fragte dieses nämlich was Stammtisch im Französischen heisst und sie bekam prompt zur Antwort: „Lügnertisch“, mais voilà, c'est ça. Nun fuhren wir wieder heim in „unserer“ gemütliches Haus und bereiteten uns für den Abend vor. Wir hatten einiges mehr als 1200 Höhenmeter gemacht und ein gutes Nachtessen reichlich verdient.

Teilnehmer:

Agnes Staub, Bernard Boschung, Christine Boschung, Monika Hodel, Kurt Bucher, Tourenleiter: Willi Streuli

Bericht: Kurt Bucher



M u t a t i o n e n

Neueintritte 1. Quartal 2006



Erich Schommarz
Jg. 79, Wädenswil



Eugen E. Hüsler
Jg. 44, Dietramszell



Jacqueline Hürlimann
Jg. 62, Wädenswil



Judith Boller Widmer
Jg. 67, Speicher



Marina Allal
Jg. 70, Horgen



Wolfgang Greichgauer
Jg. 60, Horgen



Rita Janser
Jg. 45, Freienbach



Sarah Moser
Jg. 68, Wädenswil



Jürg Moser
Jg. 65, Wädenswil



Nadine Moser,
Jg. 93, Wädenswil



Luc Moser
Jg. 95, Wädenswil



Xenia Moser
Jg. 97, Wädenswil



Rudolf Anliker
Jg. 48, Schönenberg



Willi Kühne
Jg. 40, Einsiedeln



Michael Ewald
Jg. 68, Richterswil

Todesfälle:
Hans Badertscher
Jg. 18, Paspels

B i b l i o t h e k

Die Sektion ist neu im Besitz von 5 LVS Pieps (3 Antennensystem). Diese stehen bereit zum Mieten.

Franco Poletti

D i v e r s e s

UNFÄLLE PASSIEREN ÜBERALL!

Auch bei unserem Hobby ist ein gewisses Restrisiko vorhanden! Unsere Tourenleiter versuchen nach bestem Wissen und Gewissen, alle Bergkameraden sicher auf den Gipfel und wieder nach Hause zu führen. Was aber, wenn der Tourenleiter verunfällt oder die nötigen Grundkenntnisse in der 1.Hilfe nicht beherrscht? Da sind die Teilnehmer gefordert! Wie steht es mit meinem Wissen in der 1.Hilfe? Wäre es nicht an der Zeit, meine Kenntnisse aufzufrischen? Die Samariter vermitteln dieses Wissen in Nothilfe-Ausbildungen.

Zeitbedarf: Nothilfe-Ausbildung: 10 Std., Herz-/Lungenwiederbelebung: 3 Std.

Der Vorstand würde es begrüßen, wenn möglichst viele Kameraden sich diese 1.Hilfe-Kenntnisse aneignen würden.

Interessenten erkundigen sich bitte bei Herrmann Gassner, der gerne Auskunft über Details sowie Kurskosten erteilt.

Tel. 044 784 27 77, Natel 079 372 88 07

K L A T S C H

Der jährliche Lawinenkurs ist wichtig für unsere Sektion, weshalb sich erfreulicherweise auch jedesmal eine ganze Anzahl Tourenleiter und übrige Tourenfahrer daran beteiligen. So auch diesmal auf dem Rossberg, wo sich eine 30 ig-köpfige Schar erwartungsvoll um 09:30h beim Bergrestaurant zwecks Theorieunterricht einfand, nur um zur Kenntnis zu nehmen, dass dieses erst um 10:00h öffnet. Solche Lappalien können aber einen Hohnröhrler nicht hindern und so nahm der Kurs ab 10:00h seinen vorgesehenen Lauf: zuerst graue Theorie indoor und dann ab in den Tiefschnee, wo sich die armen Verschütteten normalerweise auch befinden.

Hauptthema war die Suche nach mehreren Verschütteten, in diesem Fall natürlich supponiert nur mit Geräten. Offensichtlich führte der dichte Nebel und eine Kommunikationslücke zwischen Ex-Mister Schweiz*) und Teilnehmer Stefan Dampf*) dazu, dass ein Gerät - die Suche maximal erschwerend - nicht eingeschaltet vergraben wurde! Und natürlich gerade noch ein Gerät der neuesten 3-Antennen-Generation in Sektionsbesitz. Während die Gruppe Franco ein defektes Gerät erfolgreich wieder gefunden hat, ordnete das sich offenbar schuldig fühlende Paar bei herrlichem Abendlicht und Aussicht bis nach Zürich hinunter eine Suche mit Lawinensonden im militärischen Stil an. Auf einer Reihe aufgestellt stochnern also ca. 10 Hohnröhrler mit 4 Meter langen Sondierstangen im 15 cm tiefen

Schnee herum. Andere ergriffen eine Schaufel und beginnen das durch Dampf abgesteckte 15 x 15 m grosse Feld der Möglichkeiten umzugraben. In der Zwischenzeit erweitert Dampf das Feld auf 30 x 20 m und schaufelt ebenfalls an einer Ecke herum. Nach einer halben Stunde erfolglosen Sondierens und wilden Schaufeln, also kurz vor dem Einnachten, stellen sich alle nochmals mit Schaufeln am oberen Rand des Feldes auf und arbeiten sich in Reih und Glied durch das bereits bearbeitete Lawinenfeld. Am unteren Rand des Feldes, da wo bereits sondiert und wild geschauelt wurde, findet sich das Gerät dann doch noch und allen Beteuerungen zum Trotz stellt sich heraus, dass es tatsächlich nicht eingeschaltet war. Das Corpus delicti war jedenfalls froh, den Rest des Winters nicht unter der Schneedecke verbringen zu müssen!

Fazit : Die Suchgeräte sind besser immer eingeschaltet, zur Sicherheit auch im Sommer, damit man im Winter nicht vergisst, es wieder einzuschalten !!!

*) Namen geändert. Red.

Kann natürlich auch in gekürzter Form und mit Originalnamen "Ex-Präsident" und "Stefan Rauch" gedruckt werden!

Der Horoklaspared und Red.



Portrait

Unser Vorstand hat drei neue Mitglieder. Erika Frick wurde bereits in der Hohrhn Post 2-05 portraitiert. In der vorliegenden Ausgabe stellen wir euch daher Doris und Hans vor:

Name: **Doris Schwarzenbach Rohner**



Wo und mit wem wohnst du?

Bereits mein ganzes bisheriges Leben wohne ich in der Gemeinde Horgen. Da ist es endlich Zeit für einen Wechsel. Ende September 2006 ziehe ich mit meinem Ehemann, Walter Rohner-Schwarzenbach, in eine Eigentumswohnung an der Dorfstrasse in Richterswil.

Wie alt bist du?

In wenigen Tagen werde ich 42 jährig.

Seit wann bist du im SAC?

An der GV hat Caspar meiner Mitgliedschaft noch ein Jahr dazu gegeben. Ich bin nicht vier, sondern erst drei Jahre im SAC. Offenbar werde ich bereits als langjähriges Mitglied wahrgenommen.

Was zieht dich in die Berge?

Ich wurde als Kind „vom Berg“ geboren. Auch wenn es nur der Horgenberg war. Heute sind die Berge für mich ein Ort um aufzutanken und Abstand vom Alltag zu gewinnen.

Mein Engagement im SAC besteht darin....

regelmässig an den ausgeschriebenen Touren teilzunehmen. Zudem ging der SAC-Vorstand und die Generalversammlung des SAC davon aus, dass ich mich als Aktuarin eignen könnte.

Meine Motivation dazu.....

ist der Ausgleich für das, was ich durch das Tourenangebot und die Beziehungen mit wunderbaren Menschen erhalte. Ich freue mich auf diese neue Aufgabe im Vorstand.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

Eigentlich hat doch jede Bergtour oder Ferienreise etwas unvergessliches zu bieten. Pannen oder schlechtes Wetter bleiben meist besser in Erinnerung, als wenn alles rund läuft und die Sonne scheint.

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Ich erinnere mich noch an meine erste SAC Skitour an einem wunderschönen Tag mit Christian, Ueli und Ruedi auf den Stotzigen First. Für eine erste Tour eine rechte Herausforderung. Nach einer Pause auf einer Ebene er-

klärt Christian, er würde mit mir umkehren, er habe mir ja eine einfache Tour versprochen. Den Zeitpunkt für diese rhetorische Frage hat Christian mit psychologischem Geschick gewählt. Natürlich konnte ich keine Schwäche zeigen und aufgeben. Die zweite Tour war mit Ulf auf den Brisi. Ich musste beim Aufstieg auch ziemlich kämpfen. Werni Köllmann und Claude Andres haben mich auf dieser Tour durch das „Spitzkehren-coaching“ tatkräftig unterstützt. So gäbe es noch einiges zu erzählen. Den Greenhorn-Bonus habe ich inzwischen abgeben. Aber als Frau geniesse ich auf den Touren immer noch einige Privilegien. Es gibt sie eben noch im SAC, die wahren Gentlemen!!!

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Im Sommer schwimme ich sehr gerne im See oder bin mit dem Fahrrad unterwegs. Bisher unternahm ich regelmässig Reisen in ferne Länder. Im letzten Jahr war dies Argentinien, Brasilien und die Türkei. Mein Ehemann und ich sind da jeweils als Luxus-Tramper auf eigene Faust mit dem Rucksack unterwegs. Einige Zeit habe ich argentinischen Tango getanzt. Im Moment macht der Tango aber gerade Pause. Zeitlich bringe ich trotz guter Planung im Moment nicht alles unter einen Hut.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel....

Eigentlich möchte ich gerne einmal auf den Kilimandscharo. Um den Gipfel zu erreichen, würde ich vermutlich noch etwas mehr Training brauchen, denn vor dem Gipfel aufzugeben, könnte ich als Widderfrau mit Aszendenz Löwe schlecht verkraften.

Was arbeitest du?

Im Januar 2000 habe ich nach 4 ½ Jahren das berufs begleitende Studium an der Fachhochschule für soziale Arbeit in Luzern abgeschlossen. Seit April 2002 arbeite ich als Sozialarbeiterin auf der Jugend- und Familienberatung des Bezirks Horgen und werde in einigen Monaten die Ausbildung zur Familienmediatorin abschliessen. Ich führe Beistandschaften und Vormundschaften von Kindern und berate Eltern und Kinder, welche zu den verschiedensten Themen unsere Beratungsstelle aufsuchen. Ich habe eine sehr vielseitige, spannende Arbeit, welche mich täglich fordert. Es gibt Schicksale von Kindern, die mir sehr nahe gehen.

Dein Tag beginnt mit....

den 6-Uhr-Nachrichten des Radioweckers. Morgens bin ich meistens schnell auf Touren und könnte schon Bäume ausreissen.

Dein Tag endet

meistens mit Gutnachtüssen meines Ehemannes.

P o r t r a i t

Name: **Hans Vetsch***Wo und mit wem wohnst du?*

Ich wohne zusammen mit meiner Frau Prisca und unseren Buben Siro und Linus an der Poststrasse in Richterswil

Wie alt bist du?

Das frage ich mich ab und zu auch und erinnere mich dann daran, dass ich im Jahre 1963 geboren sein soll.

Seit wann bist du im SAC?

Gemäss Mitgliederausweis seit 16 Jahren. In der Sektion Hoher Rohn nun seit meinem Umzug vom Bündnerland ins Unterland vor ca. 3 Jahren.

Was zieht dich in die Berge?

Die Freude, die Ruhe, die Bestätigung und seit ich Bergführer bin natürlich auch die Arbeit.

Dein Engagement im SAC

Seit Jahren betätige ich mich im SAC vor allem in der Ausbildung und mit den Jungen. Erst vor kurzem bin ich nun durch Euch zum Wintertourenchef ernannt worden.

Deine Motivation dazu.....

Während meiner langjährigen Tätigkeit in Rettungskolonnen, bei der Rapportierung und Tatbestandsaufnahme von Berg- und Lawinenunfällen und als Polizeibeamter habe ich immer wieder gesehen, dass die Ausbildung und Sicherheit in den Bergen von grosser Bedeutung ist und dringend weitergegeben oder auch ausgetauscht werden muss.

Eine unvergessliche Tour oder Reise...

Wahrscheinlich meine erste Bergtour, bei der ich gleich auch das erste Mal Steigeisen montieren durfte und die

mich zusammen mit meinem Bruder über den Ostpfeiler des Palü führte. (Wir hatten damals beide überhaupt keine Ahnung aber sehr viel Glück.)

Ein besonderes Erlebnis während einer Tour, einer Reise...

Als mir ein Steinbock beim Klettern einen Stein auf den Helm fallen liess, obwohl wir meinten, wir seien in dieser „wahnsinnig schwierigen Route“ alleine am Werk.

Welche Freizeitaktivitäten machst du neben dem Alpinismus sonst noch gerne?

Als ich noch sehr viel Zeit zum trainieren hatte, war ich im Winter vor allem an Skitourenwettkämpfen unterwegs und im Sommer auf dem Rennvelo und Mountainbike. In der Zwischenzeit bin ich durch meine Frau leidenschaftlicher Camper geworden, kann auch einmal ein bisschen Ruhe vertragen und mit der Familie auch Städte und Museen anschauen.

Persönliche Zukunftspläne, ein nächstes Ziel....

Gesund zu bleiben.

Was arbeitest du?

Vor ca. 3 Jahren haben meine Frau Prisca und ich das Sportgeschäft Sportis in Richterswil übernommen. Somit geben wir nun in unserem Laden unser Fachwissen im Bereiche Berg-, Ski- und Laufsport gerne an unsere Kunden und Partner weiter und zwischendurch bin ich immer wieder als Bergführer, Mountainbike- oder Canyoningführer unterwegs.

Dein Tag beginnt mit.....

Aufwachen und denken ????????????

Dein Tag endet mit

Das kommt ganz drauf an wo ich bin, was ich gerade tue und ist immer ein bisschen anders.

Mountainbike Fahrtechnik-Kurs

Mit mehr Sicherheit und Freude MTB fahren:

Bereits zum zweiten Mal bieten Reto Bühler und Hans Vetsch exklusive für die Hohnröhrner/innen einen 3-teiligen MTB Fahrtechnikkurs an.

Zu diesem Kurs sind alle eingeladen, welche sich auf irgendeine oder andere Weise auf zwei Rädern bewegen und noch etwas dazulernen möchten. Die Instruktion wird dem vorhandenen Fahrkönnen angepasst und findet grundsätzlich bei jedem Wetter statt.

Datum:

Jeweils am Mittwoch den **03. / 10. und 17. Mai** ab 1800 oder 1900 Uhr.

Der 27. Mai im Tourenprogramm 2006 war ein Druckfehler!

Der Treffpunkt wird noch bekannt gegeben und kann je nach Wetter ändern.

Anmeldungen unter sportis@sportis.ch oder Tel. 044 784 66 05 mit Name und Telefonnummer.



Wir befinden uns bereits im dritten Monat im „Jahr der Hütten“, also höchste Zeit, die vorgesehenen Aktivitäten detailliert zu planen. In der März-sitzung der Hüttenkommission werden wir versuchen, die Sanierung des Cacciabella-Überganges terminlich so festzulegen, dass wir eine Chance haben, einen Teil dieser Arbeiten in Verbindung mit dem Hüttenhöck zu erledigen.

Dabei gilt es, das notwendige Material zu beschaffen und im richtigen Moment am richtigen Ort bereitzustellen. Noch wichtiger ist allerdings, die richtigen Leute dabei zu haben. Für eine solche Aktion braucht es bergerfahrene, körperlich leistungsfähige und willige Kameraden. Dass wir in unserer Sektion eine ganze Anzahl dieser Gattung haben, ist natürlich grossartig und wir freuen uns bereits auf diese Herausforderung!

Zum Hüttenhöck (24. / 25. Juni) in der Sciorahütte wird unser Hüttenchef Karl Rusterholz rechtzeitig einladen, und wir werden wieder ein interessantes Programm für die Anmarschrouten anbieten. Das Programm soll so gestaltet sein, dass jedermann / jedefrau eine ihrem Leistungsniveau angepasste Route findet. Wer zum Beispiel noch nie über die Sasc Furähütte und das Viale zur Sciorahütte gelangt ist, sollte dies einmal versuchen. Streng, z.T. etwas klettern, aber landschaftlich wunderbar (ca. 5 Std.).

Nach dem Austritt von Wolfgang Rigort aus der Hüttenkommission haben wir uns in der Sektion nach einem Nachfolger umgesehen und in der Person von Albrecht Schmid einen idealen Mann gefunden. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihm viel Freude an diesem schönen Amt!!

Die im „Jahr der Hütten“ durch unsere Sektion gesamtschweizerisch angebotene Aktion der geführten Bergwanderung Albighütte – Sciorahütte und umgekehrt wird demnächst ausgeschrieben (Internet und vermutlich auch in den „Alpen“). Sie finden im August und September statt. Auch bei dieser Aktion sind wir auf bergerfahrene Tourenleiter angewiesen. Dabei sollen natürlich auch unsere Hütten bekannter gemacht werden, und wir hoffen in der Folge auf vermehrte Hüttenbesuche in den kommenden Jahren. Wir werden uns sehr bemühen, diesen Leuten einen positiven Eindruck zu hinterlassen (Was bei uns ja fast selbstverständlich ist!!!).

Das Hüttenteam

Infos aus dem Vorstand

Der Jahresbeginn war eine intensive Zeit für den Sektionsvorstand. Drei Mitglieder gaben bereits vor längerem bekannt, dass sie auf die Generalversammlung 2006 zurücktreten werden. Während für zwei Chargen sehr kompetente und engagierte Vorsteher gefunden werden konnten, fehlte die Nachfolge für unseren zurücktretenden Präsidenten Caspar Sträuli. Dies ist eine überaus ungünstige Situation, doch sind wir überzeugt, dass sie durch den sehr konstruktiv arbeitenden Vorstand bewältigt werden kann. Die Aufgaben des Präsidenten wurden innerhalb des Vorstandes verteilt. Der Vorstand ist bestrebt, seine Aufgabe in der Sektion optimal zu erfüllen und in der präsidentenlosen Zeit die Sektion gemeinsam zu führen.

An der Generalversammlung wurden Erika Frick, Doris Schwarzenbach und Hans Vetsch neu in den Vorstand gewählt. Erika Frick übernimmt die Funktion der Kibe- und Fabe-Leiterin, sie ist Nachfolgerin von Ruedi Sperb. Hans Vetsch ist neuer Wintertourenchef, Nachfolger von Ingo Rothböck. Als drittes neues Vorstandsmitglied wurde Doris Schwarzenbach gewählt, sie übernimmt die Aufgaben Aktuariat und Mitgliederwesen.

Wir danken den zurückgetretenen Vorstandsmitgliedern Caspar Sträuli, Ruedi Sperb und Ingo Rothböck herzlich für ihre kompetente und anregende Arbeit im Vorstand

unserer Sektion. Und ebenso herzlich heissen wir unseren neuen Kollegen und unsere neuen Kolleginnen im Vorstandsteam willkommen. Wir freuen uns auf all die neuen Kompetenzen und die kommenden Impulse!

Die Generalversammlung fand in unserem neuen „Club-lokal“ Etzelsaal in Wädenswil statt. Mehr als 80 Hohnröhner und Hohnröhnerinnen folgten der Einladung zum Apéro, der in einer sehr angeregten Stimmung genossen wurde. An der Generalversammlung nahmen rund 120 Mitglieder teil. Die verschiedenen Echos zum Inhalt und Ablauf der GV und auch zum neuen Lokal waren sehr positiv.

Wiederum anfangs Jahr haben sich die Vorstandsmitglieder mit den Aufgaben und den anzustrebenden Zielen auseinander gesetzt. Ein gemeinsames, weiterreichendes Projekt ist der Aufbau einer neuen Homepage. Vorarbeiten wurden bereits geleistet. Im März wird der Clubversammlung ein Budgetantrag gestellt. Wird dieser angenommen - was wir sehr wünschen - werden wir das Kommunikationsmittel und Werkzeug „Homepage“ für die Sektion in einer benutzerfreundlichen und ansprechenden Art neu aufbauen.

Christine Meier Vizepräsidentin

S e n i o r e n

Berichte

Der Wildspitz war das erste Ziel unserer Skitourengruppe im neuen Jahr und der Rütstein das Zweite. Nach Claude Andres führte zur Abwechslung Fredy Schenk zum Laucherenstöckli und Spirstock. Dann folgten, wieder mit Claude, die Touren am Spitalberg mit Hütten-Hock in der Stäubrig-Hütte. Der Tourenbericht bringt's an den Tag! „Beim Eintreffen in der Stäubrig gab es heisse Suppe, dann Kaffee mit Munition und feinen Kuchen, weiter ein Zvieriplättli mit Europas bestem Schwartenmagen und zum Abschluss einen Fondueabend“. Um Himmelswillen! Und Skitouren machen sie auch noch.

Vermutlich ging's dann am 31.1. mit Stein-Häderen-Stein, am 7.2. in Oberiberg und am 21.2. auf dem Biet kulinarisch nicht mehr so gross zu und her. Auf der letzten Tour im Februar führte dann wieder Fredy Schenk sechs KameradInnen auf den Wissmeilen.

Bei der Besprechung des Tourenprogramms 2006 für die Wander- und Tourengruppe wurde entschieden, dass im Januar keine Wanderungen aufs Programm genommen werden und im Februar lediglich 2. Die Wetterverhältnisse sind zu dieser Zeit zu unsicher, es muss dauernd mit Verschiebungen gerechnet werden. Und wie sieht die Bilanz der Unverwüstlichen Ende Februar aus? 5 Wanderungen im Januar und deren 4 im Februar!! Eis und hart getretener Schnee sind kein Problem, man montiert dann einfach die „Schneeketten mit eingebauten Hartmetall-Stiften“ und läuft so absolut sicher.

Am 4.1. ging's rund um den Greifensee, dann von Sattel über die Halsegg zurück nach Sattel und in der dritten Woche von Einsiedeln über St. Meinrad und Etzel nach Schindellegi. Eine Woche später organisierte Elisabeth Spring bei schönstem Winterwetter eine wunderschöne Wanderung über den Gemmipass und mit Paul Huggel wanderten wir am 26.1. von Männedorf über den Pfannenstiel nach Zumikon.

Im Februar marschierten wir wieder mit Elisabeth Spring von Affoltern a. Albis über den Türlensee zum Albispass und auch Fritz Burkhardt organisierte seine zweite Wanderung von Sattel über Morgenberg zur 3. Altmatt. Frank Erzinger wollte es dann wissen! In 5 ½ Stunden von Schmerikon über Rappi-Seedamm-Pfäffikon-Feusisberg-Wollerau nach Richterswil. Von 14 Teilnehmern warfen dann allerdings 11 (bedingt durch den Regen) das Handtuch schon vor Richterswil. Nur Fritz, Dietrich und Frank erreichten das Ziel. Die Reusswanderung eine Woche später von Ottenbach nach Bremgarten überstanden dann wieder alle der 16-köpfigen Truppe unter Führung von Doris Schwendimann.

Schöne Frühlingstouren wünscht

Euer Obmann-Team



Tour Widenbad (ob Männedorf) – Pfannenstiel – Zumikon am 26. Jan. 2006

Seite der Jungen

19.- 24. Feb. 06 Skitourenlager JO

Schon wieder ist ein Jahr vergangen und ich darf euch erneut vom Skitourenlager der JO berichten. Kurz zusammen gefasst: Wetter nicht wie gewünscht, genug und sehr feines Essen und eine tolle Gruppe.

Sonntag: Besteigung des Vilans bei Sturm und Nebel! Bei der Abfahrt verursachte ein Riss in einer Wächte den einen oder anderen etwas Herzklopfen... Nach einem feinen Nachtessen, den neusten Infos aus dem TV betreffend Olympiade und einer Tennispartie schliefen wir in der Sporthalle in Küblis.

Montag: Ziel: Berger Calanda. Kurz unter dem Gipfel kehrten wir infolge schlechter Sicht und schlechten Schneebedingungen um. Nach abenteuerlicher Abfahrt (Stürze und näheren Bekanntschaften mit Tannen, Bäumen und Sträuchern) genossen wir ein entspannendes Bad in Bad Ragaz (Hot Pot Ersatz ☺), Übernachtung: Sporthalle Küblis.

Dienstag: Besteigung des Faulhorns bei sehr schönem Wetter und Pulverschnee! Nach Tipps von einem „Bergkenner“, der uns in der Seilbahn die Aussicht auf den schönsten Berg Europas (Piz Beverin) erklärte, konnte diese Tour nur gut werden... Jedoch für Snowboarder eine mühsame Abfahrt in folge eines Gegenanstieges. Übernachtung in Donat.

Mittwoch: Besteigung des Piz Beverins bei sehr kaltem, wechselhaftem Wetter. Kurze Klettereinlage dank einer Eisenleiter beim Auf- und Abstieg! Übernachtung in Donat.

Donnerstag: Besteigung des Chüäalphorns bei Nebel und Sonnenschein, Hitze und eisiger Kälte. Das Rennen wurde mit Massenstart begonnen und endete mit Chrigi als Sieger (beim ersten Pausenhalt), vor einem gelb bekleideten Herr, der mit den Jungen mithalten wollte. Der Schnee war bei der Abfahrt super, Sicht = Null☹! Übernachtung in Donat.

Freitag: Besteigung eines Vorgipfels des Piz Curvèr, herrliche Abfahrt, Gegenanstieg (mit einigen „WUMM-Geräuschen“) und Abfahrt bei guter Sicht nach Stierva. Die „Berg-gschtabis“ unter uns lieferten sich harte Kämpfe mit dem Pulverschnee... Am Abend entschieden wir uns wegen den schlechten Wetteraussichten für die Heimreise.

Ein riesiges Dankeschön an Roman, der wieder eine Woche mit uns „ausgehalten“ hat und uns wieder ein super Programm zusammenstellte! Danke!

Ebenfalls ein grosser Dank an Peter, der uns wieder einmal mehr sehr gut leitete! Danke!

Mit dabei waren: Roman (Bergführer), Peter (Leiter), Miriam (Peter-Freundin), Michi Grämiger, Karin Brändli (bis am Montagabend), Henry Both (vom Dienstagmorgen), Chrigi Sperb, Michi Baumgartner, Mirjam Frey (Kugelfisch), Pia Ulrich (Häslü)

Pia Ulrich



Live aus Grönland

Trekking von Kangerlussuaq nach Sisimiut, Juli 06

Wieder mal suchten wir ein sehr abgelegenes Gebiet, um unserer Abenteuer- und Wanderlust nachzukommen. Grönland schien uns perfekt dafür geeignet: das ewige Eis, ein Volk (zumindest teilweise) noch Jäger und Sammler, Moskitoschwärme, Eisbären, die Kälte und dass das Land bisher eher unbekannt ist.

Nach einem angenehmen Flug über Kopenhagen landeten wir bereits auf einem Militärflughafen in Kangerlussuaq, dem Ausgangspunkt für den Arctic-Circle-Trail. Dies ist eine bekannte Wanderroute für Trekker. Ein paar wenige, die den Trail soeben beendet hatten, ruhten sich auf dem Flughafenareal aus. Wichtige Infos konnten hier noch ausgetauscht werden, wovon wir auch reichlich gebrauch machten. Die Angelrute hatten wir dabei, jedoch sehr wenig Kenntnis über Fischfang. Diese konnten wir glücklicherweise in kürzester Zeit verbessern. Die angekommenen Trekker weihten uns stolz in die Geheimnisse des Fischfangs ein.



Nach einem Ausrüstungscheck bemerkten wir noch einige wichtige Details, die fehlten. Xavi und Ante kauften noch in letzter Sekunde den Abreisenden Moskitonetze ab, denn schon nach wenigen Minuten waren wir ziemlich moskitoverstochen, und es war klar, dass dies ein äusserst wichtiger Ausrüstungsgegenstand war. Peinlicherweise mussten wir uns auch noch Löffel vom Flughafenrestaurant leihen. Keine Ahnung wie Ante und ich dies vergessen konnten (der Löffel war aus Gewichtsgründen unser einziges Essbesteck).

Nun konnte die Reise beginnen. Die Erfahrung hat uns gelehrt, so eine Strecke von ca. 180 km langsam anzugehen. Der Körper muss sich erst an den weglosen Boden, den schweren Rucksack und das Klima anpassen.

Schon am ersten Abend wurden wir ganz unerwartet aus der idyllischen Stimmung gerissen. Zwei Trekker kamen uns ohne Gepäck und fast rennend entgegen – sie seien eine Gruppe von 6 Schweden, und müssten schnellstmöglich einen Helikopter organisieren, einer ihrer Gruppe hatte sich bei einer schwierigen Flussüberquerung das

Bein gebrochen. Sie rieten uns, diese Stelle zu meiden. Da wir sowieso nicht die originale Route wandern wollten, fiel uns die Entscheidung, die Route zu ändern, leicht. Von da an suchten wir uns unseren eigenen Weg: mit Karte und GPS ausgerüstet war dies ein leichtes unterfangen.

Die Nächte verbrachten wir unter einem Tarp – ähnlich einem Zelt – jedoch ohne Seitenwände und Boden. Das Gefühl, jederzeit der Natur ausgesetzt zu sein, möchte niemand mehr von uns missen. Die vielen tausend Moskitoschwärme waren gar nicht so schlimm, wenn man sich ein paar Kniffe angeeignet hatte. Möglichst im Wind stehen, immer in Bewegung bleiben und schon ist man sie los. Die kleinen Fliegen waren da schon unangenehmer: unbeirrbar steuerten sie dauernd in die Augen und Ohren. Zum Glück hatten wir dafür das Moskitokopfnetz dabei.

Anglerglück braucht es in dieser Gegend keines, einzige Voraussetzung ist der „richtige“ Köder (in unserem Falle ein dunkles Löffeli) und nicht zu helle Kleidung. Ein paar Minuten muss man sich dann aber schon gedulden, und schon zieht man – auch als purer Anfänger – einen fetten arktischen Saibling an Land. Einer grösser als der andere. Jeden Tag gabs als Dessert noch ein leckeres Fischsüppchen.

Unterwegs begegneten wir sehr wenigen Leuten: eine Inuitfamilie, die den Arctic-Circle-Trail kurz vor dem Ferienflug nach Dänemark im Eiltempo absolvierte. Dann die ehrfürchtig genannten „Runners“. Mit Turnschuhen und hautengen Dresses (wie unsere Skifahrer) angezogen, spulten sie die 180 Kilometer in 2-3 Tagen ab. Kaum zu glauben, wie die praktisch ohne Ausrüstung das äusserst unwegsame Gelände, die Flussdurchquerungen und Sumpfgebiete durchqueren können. Wenn wir dann vor lauter Gestrüpp nicht vorwärts kamen, scherzten wir über diese doch „einfache“ Joggingstrecke.

Das Klima war überraschend warm: Während den 2 Wochen war es an knapp 2 Tagen ein bisschen regnerisch. Einzig die Eisbrocken, die vom Inlandeis im Meer her antrieben, strahlten eine unglaubliche Kälte aus.

Dieser wunderschöne Trek wird für uns immer unvergesslich bleiben. Grönland – ein Stück Paradies, das man zu Fuss erleben muss. Ein Trekking für Geniesser, das ich jedem nur empfehlen kann.

André Bartholet

S e r v i c e . . S e r v i c e . . S e r v i c e**Sport- und Schneebrillen, oder das Schutzschild für unsere Augen**

Die Hauptfunktion einer Sportbrille besteht darin, die Augen vor Strahlung zu schützen und dem aktiven Sportler eine optimale Sicht zu gewährleisten. Die Sehleistung soll erhöht und Bildverzerrungen verhindert werden. Da die Lichtverhältnisse oft wechseln, müssen die Gläser über eine hohe Kontrastwirkung verfügen, damit Gefahrensituationen und Geländeformen frühzeitig erkannt werden. Je nach Lichtverhältnissen und ausgeübter Sportart braucht es verschiedene Gläser, welche einfach ausgewechselt werden können. Eine Sportbrille muss bruchsicher sein und die Gläser dürfen nicht „anlaufen“. Ein optimales peripheres Sehen (Weitwinkelsicht) ist beim Sport von grosser Bedeutung. Schneesportler und Alpinisten brauchen spezielle Brillen und vor allem geeignete Gläser, um sich vor einer Überlastung der Augen zu schützen. Neben den immer wieder vorkommenden Fremdkörpern in den Augen durch Wind, Staub oder auch grössere Gegenstände geschieht die Überlastung der Augen vor allem durch schädliche Strahlung oder eben das Sonnenlicht.

Schädliche Strahlung

Grundsätzlich wird zwischen drei Arten von Sonnenlicht (Strahlung) unterschieden:

- Ultraviolettlicht (UV) ist für das Auge unsichtbar, aber für die Augen sehr gefährlich
- Sichtbares Licht, unter anderem blaues Licht, das für die Blendung verantwortlich ist
- Infrarotstrahlung ist wie UV Licht unsichtbar und kann die Augen erhitzen und austrocknen

Wichtig zu wissen:

- Je kurzweiliger die Strahlung, desto schädlicher für die Augen
- Zur Mittagszeit, wenn die Sonne am intensivsten scheint, ist die Belastung am grössten
- Im Gebirge (Schnee), am Wasser, am Strand und auf Sandflächen ist die Reflexion am intensivsten
- Eine kurzfristige Überdosis an UV-Strahlen führt zu schmerzhaften Entzündungen und ist als Schneeblindheit bekannt
- Wirken UV-Strahlen längere Zeit auf das ungeschützte Auge ein, wird die Augenlinse und die Netzhaut dauerhaft geschädigt
- Kinder und Jugendliche haben speziell empfindliche Augen, da der Eigenschutz erst mit 30 Jahren genügend ausgebildet ist. Helle Augen sind empfindlicher als dunkle. Kinder unter einem Jahr sollten darum überhaupt nicht, ältere Kinder und Jugendliche nur gut geschützt der Sonne ausgesetzt werden.
- Dunkle Brillen ohne UV Schutz schaden mehr als sie nützen. Durch die Verdunkelung öffnen sich die Pupillen weiter, und es gelangt mehr schädliches Licht ins Auge.
- Ein Kleber UV 400 an der Brille bedeutet, dass die Gläser alle UVC, UVB und UVA Strahlen bis 400 Nanometer aus dem Lichtspektrum herausfiltern. Sonnenbrillen, die diesen Anforderungen entsprechen, tragen das bekannte CE-Zeichen.

Schutzklassen

Klasse 0	Hat keine Filterwirkung und dämpft lediglich das Licht
Klasse 1	Bietet wenig Blendschutz, ist fürs Flachland und wenig Sonne geeignet, bietet guten UV Schutz, Lichtdurchlässigkeit 43-80 %
Klasse 2	Bietet mittleren Blendschutz und guten UV Schutz, Lichtdurchlässigkeit 18-43 %
Klasse 3	Garantiert starken Blendschutz und guten UV Schutz. Geeignet für Südeuropas Sonne, Berge und Strand.
Klasse 4	Sorgt für hohen Blend- und UV Schutz. Ein Schutzglas fürs Hochgebirge, welches alle Normen erfüllt. Das Glas ist nicht für den Strassenverkehr geeignet

Mit den besten Wünschen für schöne, unfallfreie Frühlingstouren und „egels avierts“

Hans Vetsch, Bergführer, Sportis AG

Unsere Erfahrung

Ihr Plus

SAC Rabatt!

SPORTIS
www.sportis.ch
RICHTERSWIL

Ihr Fachgeschäft für
Berg Ski Lauf

Tel. 01 784 60 55
inklusive exklusive Fachberatung

sportis@sportis.ch